

Schriftlicher Erfahrungsbericht Austausch Mexiko

Ort: Cuernavaca, Tecnológico de Monterrey

Zeitraum: August 2013– Mai 2014 (2 Semester)

Am 5. August 2013 startete die einjährige Reise nach Cuernavaca, Mexiko. Knapp 9 Monate vorher ging allerdings schon die Phase der Vorbereitung los. Bewerbung an der „Viadrina“, Bewerbung an dem Campus Cuernavaca des Tecnológico de Monterrey, Visa beantragen, Kursliste zusammenstellen, Flüge, Unterkunft und Versicherung suchen. Der gesamte Bewerbungsprozess war auf Grund der ausreichenden Zeit relativ entspannt und einfach zu händeln. Die Informationsveranstaltungen der „Viadrina“ waren dabei mehr als ausreichend und aufklärend. Zudem gibt es aus dem „International Office“ immer eine zügige Antwort bei Fragen und Problemen.

Wenn ich mich recht entsinne hat das „International Office“ aus Cuernavaca einen Spanischtest verlangt, um zu sehen ob das Niveau ausreicht um Kurse auf Spanisch belegen zu können. Zur erfolgreichen Bewerbung hat der Campus schon frühzeitig per Mail mit uns Kontakt aufgenommen und uns Checklisten bzw. Listen mit den „Nächsten Schritten“ zugesandt. Zuerst musste man sich online bewerben, einen Ausdruck erstellen und später alle notwendigen Papiere (Versicherung etc.) für die vollständige Bewerbung bei Ankunft ausgedruckt parat haben. Die Bewerbung bzw. das Ausfüllen der Daten online war manchmal etwas unklar, aber, auch wenn die Mails oft mit ein paar Tagen Verzögerung beantwortet wurden, wurde einem gut aus Mexiko geholfen. Im Endeffekt sieht die Bewerbung auch nur viel stressiger und strikter aus als sie wirklich ist. Einmal in Mexiko angekommen kann man während der „Orientation Week“ mit den zuständigen Personen alle Probleme klären und aus dem Weg räumen. Alles ziemlich flexibel und problemlos. Alle beteiligten sind dabei sehr sehr hilfsbereit. Bezüglich Unterkünfte gab es eine Liste des Tec, nicht wirklich hilfreich, aber immerhin ein Anfang. Dadurch, dass ich Freunde in Cuernavaca hatte, hat sich die Wohnungssuche nicht ganz so schwer gestaltet. Auch wenn ich auf Grund typischer mexikanischer Fehlkommunikation ziemlich Pech mit der ersten Wohnung hatte und sie mir trotz Reservierung vor der Nase weggeschnappt wurde, um die Geschichte kurz zu halten. Das erste Semester habe ich deshalb relativ zentral in Cuernavaca gewohnt, alleine in einem Loft. Zur Uni waren es ca. 20 Minuten mit dem Auto, da der Campus etwas außerhalb Cuernavacas liegt. Das 2. Semester hat es dann doch mit der Wohnung die ich schon das 1. Semester reserviert hatte geklappt, wo ich



der Wohnung die ich schon das 1. Semester reserviert hatte geklappt, wo ich



dann mit 7 Franzosen und einer Finnin in einem 3 stöckigem Gebäude „Sky Brux“, mit 3 Wohnungen für jeweils 3 Personen gewohnt habe. Das Gebäude war neu, die Miete fair, es gab einen Pool, kleine Probleme mit den Vermietern, aber nichts was nicht einfach geklärt werden konnte und einen perfekten Garten für Parties.

Das Studium an dem Campus Cuernavaca war sehr angenehm. In der Orientierungswoche konnten wir uns unseren Stundenplan zusammenlegen wie er uns gefallen hat, auch mit der Option ihn noch zu ändern. Hat einem ein Kurs in den ersten 2 Wochen nicht gefallen konnte man ihn noch frei wechseln oder auch sein lassen. Es gab die Möglichkeit zwischen englischen und spanischen Kursen zu wählen, auch wenn die Wahrscheinlichkeit bestand, dass der englische Kurs am Ende auf Spanisch gehalten wurde. Das Kurssystem war für uns etwas neu, da es Anwesenheitspflicht gibt. Zudem gibt es Hausaufgaben, 2-3 Zwischenprüfungen und eine Endprüfungen, sowie Mitarbeitsbewertungen, Tests und Projekte. Was die Projekte angeht muss ich sagen war es angenehm, weil sie oft auf die Praxis ausgelegt waren.

Die Lehrer waren meist fair und haben Rücksicht auf die Austauschstudenten genommen. Vor allem wenn man mal was nicht verstanden hat.

Das Verhältnis zu den Lehrern ist anders als bei uns in Deutschland. Die Lehrer sind eher Freunde als Professoren. Alle kennen sich, man kann immer nach Hilfe fragen bzw. ein Termin zu Prüfungsvorbereitung bekommen.

Allem in allem erinnert das System jedoch mehr das Gymnasium mit Klassenräumen und Hausaufgaben. Was aber damit zu tun hat, dass die Mexikaner, vor allem in jungen Jahren, jemanden brauchen der hinter ihnen „steht“ und Druck ausübt um die Aufgaben die sie



zu erledigen haben, zu erledigen.
Der Campus bietet zudem außerschulische Aktivitäten aller Art an. Von Kunst, Sport bis zu Vorträgen verschiedener Studienbereiche, regelmäßige Gäste aus großen Firmen und viele andere Aktivitäten. Tec de Monterrey ist dabei sehr auf die Formung und Bildung von Entrepreneurs fixiert, was mir persönlich viel Spaß gemacht hat, da sie Entrepreneur-Frühstücke organisiert haben, sowie Vorträge von Gründern bei denen man sich austauschen konnte oder sich einfach deren Idee anhören.
Der Campus selbst hat dabei wirklich alle Annehmlichkeiten. Von Cafes, Cafeteria, Tennisplätze, Fußballplatz, Auditorium,



Computerzentren die für jeden zugänglich sind, bis zu einen kleinen Park in der Mitte des Campus, Sitzgelegenheiten, Wifi und vielen mehr.

Der Alltag war relativ geprägt von dem Stundenplan, den man hatte. Kurse haben sich 2x wiederholt pro Woche. Entweder Montag und Donnerstag, Dienstag und Freitag (1 Kurs ging dann 90min) oder nur Mittwoch (der Kurs ging dann 180min). Man darf, auf das Semester verteilt, 7 mal fehlen. Hatte man wenige Kurse bzw. Glück mit seiner Kursbelegung (ein Tag frei oder auch 2) hatte man ausreichend Zeit Alltag und Freizeit zu genießen bzw. an den außerschulischen Aktivitäten teilzunehmen. Hatte man Pech musste man jeden Tag für mehrere Stunden, und als krönenden Abschluss auch Freitags zu Uni.



Lange Wochenenden wurden zum Reisen genutzt, Mexiko Stadt ist nur 1h entfernt. Freizeit wurde allgemein dazu genutzt sich irgendwo zu treffen, auszugehen, etwas essen zu gehen bzw. einfach Cuernavaca und das Wetter zu genießen.

Cuernavaca hat bzw. hatte dabei den Ruf gefährlich zu sein, aber ich persönlich muss sagen, dass sich das geändert hat. Ich hatte nie schlechte Erfahrungen bzw. ist mir und

Freunden aus meinem Umkreis nie etwas passiert. Trotzdem sollte man Vorsichtig sein und immer ein Auge offen haben.

Das Fazit ist, dass ich Dankbar bin die Chance bekommen zu haben ein weiteres Jahr in Mexiko zu verbringen (nach meinem ersten Aufenthalt vor der Uni) ,viele neue Freunde gewonnen, nette Leute getroffen , viel gesehen und erlebt zu haben, sowie für all die neuen Erfahrungen die ich sammeln konnte. Eine

schlechteste Erfahrung würde ich sagen gab es nicht. Natürlich gibt es während eines Jahres einige Enttäuschungen oder Dinge die nicht wie geplant verlaufen, aber nichts davon war eine „schlechteste Erfahrung“ sondern nur eine Erfahrung die einem die Möglichkeit gegeben hat sich persönlich weiterzuentwickeln und zu lernen mit schwierigen und ungewohnten Situationen umzugehen. Sollte ich trotzdem die schlechteste Erfahrung nennen, wäre es wohl die Enttäuschung die ich mit der ersten Wohnung hatte.

Fazit: Mexiko, ein großartiges Land, freundliche und gastfreundliche Menschen. Immer wieder gerne.